



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

154 (4.4.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-239011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-239011)

Neue Mannheimer Zeitung

Ercheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,08 RM. und 62 Pf. Trägerlohn. In unteren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM. durch die Post 2,70 RM. einschl. 80 Pf. Postel- und Dienstaufschlag. Adressen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schweglinger Str. 44, Neckfeldstr. 12, No. Friedrichstraße 4, W. C. D. S. Straße 8. So. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51 Postfach-Ronto: Karlsruher Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 3, 70 mm breite Kolumnen-Millimeterzeile 50 Pf. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinheitlung, Vergleichen oder Zahlungsübertrag wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewährung für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichts- und Mannheimer

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 4. April 1934

145. Jahrgang - Nr. 154

Neue Erschwerung unserer Einfuhr nach Frankreich

Deutsche Abwehrmaßnahme

Meldung des D. N. S.

Berlin, 4. April.

Da die französische Regierung die seit dem 1. Jan. 1934 erlassenen zahlreichen neuen Einfuhrkontingentierungen unter Hinzuziehung der Interprofessionellen in Form sogenannter „Comités interprofessionnels“ bewirksamkeit und dadurch eine starke Erschwerung der deutschen Einfuhr herbeigeführt hat, hat die deutsche Regierung sich veranlaßt gesehen, die Bewirtschaftung der mit Verordnung vom 12. Januar 1934 (Reichsgesetzblatt I Seite 26) angeordneten Kontingentierung der französischen Einfuhr nach Deutschland ebenfalls unter Hinzuziehung der Interessenten durchzuführen. Zu diesem Zwecke wird durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 26. März 1934 beim Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung, Abwicklungsstelle, ein Vertrag mit Unterzeichnungsstellen für die einzelnen Kontingentierung unterworfenen Warengruppen geschlossen. Der Vertrag bzw. seine Unterzeichnungsstellen sämtliche Einfuhrbewilligungsanträge für einjährige Kontingentiererte französische Waren prüfen und zu allen bei der Durchführung der Einfuhrkontingentierung gegenüber Frankreich sich ergebenden Fragen Stellung nehmen. Zur Deckung der entstehenden Kosten ist nach französischem Vorbild die Erhebung von Gebühren durch den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung, Abwicklungsstelle, vorgesehen. Der Vertrag soll wieder beauftragt werden, wenn die französische Regierung die Hinzuziehung der Interessenten beim französischen Einfuhrbewilligungsverfahren wieder aufhebt.

Heute Ministerrat in Paris

Von unserem Vertreter in Paris.

Paris, 4. April.

Während der Osterfeiertage hat die französische Außenpolitik nachdrücklich geruht. Doch jetzt nimmt sie ihre gewohnte sicherhafte Tätigkeit langsam wieder auf. Der Ministerpräsident Doumergue wird heute wieder in Paris erwartet und er wird sich sofort in einen Ministerrat begeben. Zunächst müssen die Sparmaßnahmen verabschiedet werden, dann soll aber auch gleich die Außenpolitik zur Beratung kommen. Die Antwort, die Frankreich auf die englische Anfrage, was es sich eigentlich unter der Sicherheit vorstellen will, wird schon heute beim ersten Zusammentreffen der Minister Verhandlungsgegenstand sein. Es verlautet aber schon offiziell, daß man nicht so schnell zu einer fertigen Formulierung kommen wird, da es sich hier um eine so schwierige Frage handelt, daß eine mehrfache Beratung unbedingt notwendig ist.

Nicht ganz zufällig dürfte gerade jetzt in Paris eine Unterredung mit Venedig veröffentlicht worden sein. Der tschechische Außenminister zeigt sich in seinen Äußerungen außerordentlich zurückhaltend. Venedig, der, wie man weiß, auf der einen Seite Verhandlungen mit Moskau pflegt, auf der anderen Seite aber auch seine Fäden nach den Ostbalkanländern ausdehnt, hat sich angesichts der französischen Haltung gegenüber dem tschechischen Außenminister gegenüber, dessen Politik ihm im Donauraum gefährlich zu werden begann, sehr unklar. Seine Formulierungen, daß er sich mit aller Welt zu verständigen bereit sei, vorausgesetzt, daß das im Einverständnis mit Frankreich geschieht, sind in keiner Weise verpflichtend und wohl mehr als höfliche Phrasen zu betrachten. Von den letzten römischen Protokollen spricht Venedig noch vorsichtiger und erklärt sogar, die Beziehungen Italiens, die Donauraum unter einen Hut zu bringen, seien ein ungeliebter Beitrag zum Frieden in Mitteleuropa.

Erklärungen des Finanzministers

Paris, 4. April.

Im heutigen Ministerrat wird der erste Teil der Gesetzesentwürfe verabschiedet, der zum Ausgleich des Haushalts durch Sparmaßnahmen und Gehaltsfälligkeiten dienen soll. Finanzminister Weylmann erklärte in diesem Zusammenhang dem innerpolitischen Berichtshörer des „Echo de Paris“, daß das Werk der finanziellen Wiederherstellung des Landes die moralischen und finanziellen Kräfte des Volkes nicht überfordere. Man müsse nur den Mut und den Willen zum Handeln haben. Man habe zwar genügend oft betont, daß die französische Währung die gesündeste Währung der Welt sei. Vorbedingung für die Beibehaltung dieses Rufes sei aber, daß die öffentlichen Kosten diese Währung nicht schwächen. Die Regierung würde heute den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben vornehmen im Sinne eines guten Familienhaushalts.

Der Berichtshörer des Blattes fügt dieser Erklärung hinzu, daß der erste Abschnitt der Sparmaß-

Dollfuß reist Mitte April nach London

Auf Anregung von maßgebender englischer Seite

Meldung des D. N. S.

Wien, 4. April.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß beabsichtigt, wie mitgeteilt wird, Mitte des Monats nach London zu reisen. Die auf den 19. April festgesetzte Eröffnung der österreichischen Ausstellung in London bietet den amtlichen Anlaß zu dieser Reise. An zuständiger Stelle wird hierzu erklärt, daß von maßgebender englischer Seite dem Bundeskanzler die Anregung zu seinem mehrtägigen Besuch

in London übermittelt worden ist. Die endgültige Entscheidung über die Londoner Reise soll in den nächsten Tagen fallen. Der Bundeskanzler beabsichtigt, in London mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Regierung in einen engeren Gedankenaustausch über die die österreichische Regierung gegenwärtig unmittelbar berührenden internationalen Fragen einzutreten. Die österreichische Ausstellung in London wird durch den Handelsminister Stodinger eröffnet werden.

Bevorstehende Umbildung des österreichischen Kabinetts

Meldung des D. N. S.

Wien, 3. April.

Der vom Verfassungsmittler Dr. Ender jetzt ausgearbeitete Fortschritt der neuen Verfassung wird dem Ministerrat noch in dieser Woche zur abschließenden Beratung vorgelegt werden. In unterrichteten Kreisen wird allgemein angenommen, daß die Verfassung der neuen Verfassung erst in drei bis vier Wochen von der Regierung vorgenommen wird. Die Hinauszögerung der Verkündung der neuen Verfassung wird allgemein auf bisher noch bestehende erhebliche Meinungsverschiedenheiten in grundsätzlichen politischen Fragen zurückgeführt.

Unmittelbar nach der Verkündung der neuen Verfassung soll, wie verlautet, eine Umbildung des Kabinetts erfolgen. Mit einem Eintritt des Bundesführers Starhemberg in das Kabinett wird allgemein nicht mehr gerechnet.

da Starhemberg als Bundesführer der Heimwehr

eine Gleichstellung mit dem ihm als Landesführer von Wien im Heimatdienst unterstellten Vizelandeshauptmann halten soll, und ferner der Bundesführer die Auffassung vertritt, daß er außerhalb des Kabinetts seine bisherige unabhängige Stellung aufrechterhalten könne. Der Heimatdienst wird im Rahmen der vorgesehenen Zusammenfassung aller Wehrverbände in die Wehrfront direkt dem Bundeskanzler Dollfuß unterstellt werden.

Bei der Umwandlung des Kabinetts soll die Abt. bestehen, den bisherigen Befanden in Rom, Dr. Rintelen, das Finanzministerium zu übertragen oder ihm den Befandenposten in Washington anzubieten. Mit einem weiteren Verbleiben des Befanden in Rom wird in Wien nicht mehr gerechnet. Ferner soll, wie verlautet, der Bundeskommissar Dr. Steidle gleichzeitig mit der Kabinettsumbildung zurücktreten und zum Präsidenten der demnächst zusammenzuliegenden beiden Großbanken, der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft und des Bankvereins, ernannt werden.

nahmen 15 Gesetze mit rund 2,5 Milliarden Franken Einsparungen umfassen. An rein haushaltsmäßigen Einsparungen der einzelnen Ministerien sollen 60 Millionen Franken erzielt werden. Außerdem erfolgt man aus der Reorganisation der Eisenbahnen eine Ersparnis von 200 Millionen Franken erzielen zu können, die den 2,5 Mil-

liarden hinzuzufügen wären. Die Frage der Pensionskürzungen der ehemaligen Kriegsteilnehmer ist noch nicht geklärt. Die Verhandlungen mit den Frontkämpfervereinigungen werden vom Ministerpräsidenten, vom Finanzminister und vom Pensionsminister geführt. Es sollen angeblich Ausbittlungen auf eine Einigung bestehen.

Stimmungsmache für militärische Zwangsmaßnahmen

Meldung des D. N. S.

Paris, 4. April.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, Vertinax, wagt sich schon jetzt Sorgen darüber, wie man die Durchführungsbedingungen für das Abrüstungsabkommen mit dem Locarno-Vertrag in Einklang bringen könne.

Man habe französischerseits immer darauf hingewiesen, daß wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen nicht genügt, sondern auf alle Fälle auch militärische Zwangsmaßnahmen für den Fall vorgesehen werden müßten, daß eine der unterzeichnenden Mächte die Abrüstungsverpflichtungen verleihe. Der Locarno-Vertrag habe aber zugleich mit der Entmilitarisierung der Rheinlande und der Achtung vor den im Versailler Vertrag geschlossenen Grenzen es als bindend für die unterzeichnenden Mächte erklärt, keine kriegerischen Handlungen gegenüber Deutschland zu unternehmen.

Wenn nach den Durchführungsbedingungen zum Abrüstungsabkommen ein Land, das seine Rüstungen vertragswidrig heraufsetze, durch militärische bzw. kriegerische Maßnahmen gezwungen werden sollte, sich im Rahmen des Abrüstungsabkommens zu halten, so müßte Artikel 2 des Versailler Vertrages erweitert (!) werden, was sicherlich nicht leicht sei. Keinesfalls verhalte es sich mit dem Locarno-Vertrag enthaltenen Bestimmungen, wonach die Garantien dieses Vertrages keine gegenseitigen militärischen Bündnisse mit den garantierten Mächten Frankreich, Belgien und Deutschland abschließen dürften. Auch in diesem Punkte würden die militärischen Sanktionsmaßnahmen, die in das zu treffende Abrüstungsabkommen aufgenommen werden müßten, kaum mit dem Wortlaut des Locarno-Vertrages in Einklang zu bringen sein.

Ein Namensvetter Röchlings in Paris

Paris, 4. April.

In Zusammenhang mit der von einem Pariser Blatt erhobenen Behauptung, wonach die Pariser Polizei nichts unternommen habe, um den angeblich

häufig in Paris weilenden Großindustriellen Hermann Röchling zu verhaften, teilt das Justizministerium mit, die bisherige Untersuchung habe ergeben, daß der in Paris weilende Röchling nicht der laarländische Großindustrielle sei, sondern ein Namensvetter. Trotzdem würden aber die Ermittlungen fortgesetzt. Der Untersuchungsrichter sei augenblicklich mit der Untersuchung von Schriftstücken beschäftigt, die während einer Hausdurchsuchung bei einer tschechisch-tschechischen Gesellschaft in Paris beschlagnahmt worden seien.

Botschafterkonferenz in Tokio

Tokio, 4. April.

Holbamtlich wird mitgeteilt, daß am 28. Mai in Tokio eine Konferenz der japanischen Botschafter eröffnet werden wird. An dieser Konferenz werden teilnehmen der Botschafter in den Vereinigten Staaten, Tokio, der Botschafter in London, Mailand, der Botschafter in Sowjetrußland, Cien, und viele andere bedeutende japanische Diplomaten. Die Konferenz wird unter dem Vorsitz des Außenministers Hirota tagen und sich mit folgenden Fragen befassen: 1. allgemeine politische Lage Japans, 2. Stellungnahme Japans zu den Vereinigten Staaten, Rußland, China und Mandschurien, 3. das Verhältnis Japans zum Völkerbund, 4. Vorbereitungen für die kommende Flottenkonferenz, 5. Stellungnahme Japans zu den wirtschaftlichen Fragen Chinas.

Die Konferenz wird von großer politischer Bedeutung sein, weil sie die Richtlinien für die gesamte japanische Diplomatie im Ausland geben wird.

Riesiges Sprengstofflager in Singapur aufgedeckt

Singapur, 4. April.

Bei einer Hausdurchsuchung durch die Polizei wurde in Singapur ein riesiges Sprengstofflager aufgedeckt. Es wurden neben 1000 Dynamitpatronen, die hinterlegt waren, um einen großen Teil von Singapur in die Luft zu sprengen, noch 100 Sprengstoffpatronen gefunden. Zwei Chinesen wurden verhaftet. Man vermutet, daß diese großen Sprengstoffmengen in Steinbrüchen zusammengehoften worden.

Infulls Glück und Ende

Mannheim, 4. April.

Der 74 Jahre alte amerikanische Großbetreiber Samuel Infull, der seit anderthalb Jahren wie ein Abadner — aber in Luxuswagen und Rolls Royce-Wagen — über den Großteil streift, hat jetzt endgültig zu Istanbul am Bosporus in Vollzeithaus und wartet auf seine Auslieferung an die Vereinigten Staaten. Die New Yorker Kriminalbehörden desampruchen ihn wegen Aktienbetrugs, Konkursvergehens und Steuerhinterziehung. Jahre hindurch in der Prosperität in der glückseligen Zeit des Präsidenten Hoover, beherrschte Infull und seine Familie — Brüder, Söhne und sonstige Verwandtschaft — den größten Elektrotrott von USA. Sein Vermögen wurde auf 600 Millionen vollen goldene Dollars geschätzt. Dieses Geld hatte er den kleinen und kleinen Söhnen in Zweigaktienform abgenommen. Da kam die Wirtschaftskrise. Die Türken und Banken brachen nieder. Die Infulls klagten nach allen Verbindlichkeiten. Der Infull riefte an baren Werten zusammen, was zu erreichen war und reiste ab nach Frankreich, dann in die Schweiz, nach Italien, von dort über Wien nach Budapest. Hinter ihm der — der New Yorker Stadtbüro. Immer, wenn dieser eintraf, war der Gefaschte schon wieder weiter. Infull mußte sich zum Aufenthaltsort ein Land aussuchen, das noch keinen entsprechenden Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen hat. Die modernen ganz großen Gauner, die im eigenen Vater, im Finanzamt oder gedarteten Schiffen teilen — man denkt unwillkürlich an Figuren wie Jaur Kreuger, den Schweden, und Staviska, den Franzosen — sind ja nur zu pocken, wenn die Behörden aller Mächte ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen in ihren Verfolgungsmaßnahmen zusammenwirken.

Der internationale Polizeikonferenz zu Monaco von 1914 und der internationale Kongress zu London von 1925 haben den Abschluß eines aller Länder umfassenden allgemeinen Welt-Auslieferungsvertrages zwar empfohlen, aber der Verwirklichung nicht näher zu bringen vermocht. Auch der Völkerbund verzagt hier wie in so vielen anderen Dingen. Infolge dessen mußten die einzelnen Länder besondere Auslieferungsabkommen miteinander treffen, die aber alle in diesem oder jenem Punkte von einander abwichen, weil sie auf die Gesetzgebung der verschiedenen Staaten und ihre gegenseitigen Beziehungen abgestellt sind. Es ist ein Reg mit Risiken und Währen, das da gemoben wird, und die gutbesohlenen Abvolaten Infulls fanden rasch die Lücke, durch die der Multimillionär entweichen konnte, um wieder für einige Zeit Ruhe zu haben. Infull ging nach Griechenland. Dieser Staat hatte überhaupt noch keinen Kriminalvertrag mit USA. Infull kaufte in Athen eine Villa, ließ sich diese von seiner künftigen Gefährtin, einer Frau Rumänin, besorgen einrichten und lebte nun ein paar Monate herrlich und in Freuden von den ergaunerten Geldern seiner heimtückischen Aktionäre. Die Athener Regierung sah den wohlhabenden Verbrecher durchaus nicht als lästigen Ausländer an.

Aber in New York und Washington schloß man nicht. Denn auch ein Auslieferungsvertrag mit Griechenland hätte, so war doch da die Weinimportquote, die nach Aufhebung des Alkoholverbots für die Weinländer der alten Welt festgesetzt werden mußte. Man überfah bei diesem neuen Geschäft zunächst einmal die Griechen, und als diese schwächern antworteten, ließ die smarte amerikanische Antwort: Daraus mit unserem Infull, dann bekommt ihr die Weinquote! Infull wurde also von den athenischen Behörden ausgewiesen. Aber er ging nicht. Siebenmal verurteilt er ed, sich mit ärztlichen Mitteln, die ihm schweres Herzleiden und Lebensgefahr bei Transport beschleunigten, zu drücken. Und eines Nachts kumpelte er, als alte Frau verließ, durch die Hinterpforte seines Gartens zu dem Schiff, das er gemietet hatte und das ihn zu neuen Ufern führen sollte. Die weiteren Abenteuer, fuhr auf dem kleinen Dampfer „Acropolis“, Verfolgung durch einen griechischen Kreuzer, Schiffwechsel, fuhr auf dem Dampfer „Maotio“, Versuch, von Ägypten aus nach Australien zu fliegen, Schicksal dieses Versuches, alle Jagd durch das Mittelmeer in die türkischen Gewässer, wobei schließlich in der Nähe nach Rumänien zu kommen, wofür die getreue Frau Rumänin schon wegbereitend voraussetzte, — alles dies, würde, in einem sensationellen Romanwerk verflut zu werden, — ist bekannt. Den fähigen Bericht hat nun auch völlerrechtlich sein Schicksal erreicht: Die türkische Nationalversammlung ratifizierte am Montag den Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Staaten. Hier war ja noch eine Lücke zu schließen. Infull wird nicht einfach ausgewiesen, wie das noch von seinen Griechenlandsgehab, er muß vielmehr jetzt von der Türkei an USA ausgeliefert werden.

Beitritt Moskaus zum Völkerbund?

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Frage des Beitritts der Sowjetunion zum Völkerbund trotz entgegengekehrter Mitteilungen der ausländischen Presse noch nicht klar.

Kraftwagen rast gegen Straßenbahn

Gamborn, 4. April. In der Nacht vom Dienstag kam es auf der Kaiser-Friedrich-Straße zu einem folgenschweren Verkehrsunfall.

Großer Waldbrand in Vöhringen

Weißenburg, 4. April. Am Sonntag nachmittags brach im Bezirk Wessental ein Waldbrand aus, der infolge des starken Ostwindes rasch großen Umfang annahm.

Geisteskranker Brandstifter auf der Insel Seeland

Kopenhagen, 4. April. Die Bevölkerung des südlichen Teiles der Insel Seeland ist durch das Aufstehen eines geisteskranken Brandstifters in Schrecken versetzt worden.

Berufshaftung eines ungarischen Staatsangehörigen in der Tschechoslowakei

Budapest, 4. April. Der in Budapest ansässige ungarische Staatsbürger Max G. L. a. s., der sich Ötern nach Brunn begibt, wurde dort unter der Begründung verhaftet, mit einem hiesigen General eine größere Munitionsexplosion abgebrochen und die Konsumtion in Empfang genommen zu haben.

21 Mitglieder einer Familie wegen Raubgistschmuggels verurteilt

Rairo, 4. April. Ein großer Raubgistschmuggelprozess gegen 31 Frauen und Männer, die alle der gleichen Familie angehören, ist am Mittwoch zu Ende gegangen.

Der englische Staatshaushalt

44 Millionen Pfund rechnerischer Ueberschuß — Woher kommen sie, was geschieht damit?

Draftbericht ungl. Londoner Vertreter 8 London, 4. April.

Wenn der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain am 17. April dem Unterhaus ein neues Budget vorlegt, darf er sicher sein, von sämtlichen Seiten des Hauses mit Beifall empfangen zu werden.

Die über die offizielle Zahl hinausgehenden Ueberschüsse kommen u. a. so zustande, daß zunächst einmal die Ende vorigen Jahres an Amerika geleistete Anerkennungsgelder für die Kriegsschulden in Höhe von 2,5 Millionen Pfund, die im Etatsjahr nicht vorgesehen war, sowie eine weitere ebenfalls im Vorausschlag nicht erscheinende Summe von 7,7 Millionen, die zur Abführung innerer Schulden gezahlt wurden, dem offiziellen Ueberschuß hinzugezählt werden.

Die Zeitungen haben es außerordentlich leicht, einen optimistischen Ton anzuschlagen. Im vergangenen Jahre betrug das Defizit über 22 Millionen Pfund und der Vorausschlag des laufenden Jahres ist auf 10 Millionen Pfund überschritten.

Bei etwas näherer Betrachtung verliert aber der imponierende Budgetüberschuß fast an Bedeutung. Im verflochtenen Etatsjahr ist die Schätzung der Einnahmen um 10 Millionen Pfund überschritten.

erkenntniszahlung von 23 Millionen Pfund gegenüber.

Beachtlich bleibt die Tatsache, daß der Staatsschuldendienst nur 212,9 Millionen Pfund gegenüber 202,8 Millionen Pfund im Etatsjahr 1932/33 erforderte.

Die große Frage ist, was geschieht mit diesem Ueberschuß?

Natürlich fehlt es nicht an Vorschlägen, und es gibt keine Berufsgruppe, die nicht auf besondere Berücksichtigung Anspruch zu haben glaubt.

Daß die Einkommensteuer, die heute 5 Schilling pro Pfund, also 25 v. H. beträgt, um 6 Pence, also auf 22 1/2 v. H. herabgesetzt wird, sehr wahrscheinlich ist, aber auch, daß die Kürzungen der Arbeitslosenunterstützung bis zu einem gewissen Grade rückgängig gemacht werden.

Beide Maßnahmen hätten naturgemäß auch den Vorteil, daß sie mit einer Erhöhung der Kaufkraft verbunden wären und die bereits einsetzende wirtschaftliche Besserung ihren Fortgang nehmen würde.

Die Oitertage in Rom — 200 000 Pilger waren anwesend

(Von unserem hiesigen Vertreter.) Dr. H. Rom, 3. April.

Die alljährlich am Oitersonntag in der Peterskirche in Rom unter besonderer Feierlichkeit und in Gegenwart des Papstes geleitete Messe wurde in diesem Jahr unter ganz besonderer Pomp abgehalten.

Schon am frühen Morgen des Oitersonnabends zogen ungeheure Menschenmassen zum Dom von St. Peter.

Legenden sich nach der römischen Kirche, füllten das Vängschiff und die Querflüsse und drängten sich Kopf an Kopf auf dem weiten Platz vor der Peterskirche zwischen den Säulenkolonnaden.

Nach dem feierlichen Einzug des Papstes unter Vorantritt der gesamten römischen Ordens- und Weltgeistlichkeit, der Palastgarde, der Schweizergarde,



Der Papst unter dem Thron-Altar bei der Prozession auf dem Petersplatz, mit der das Heilige Jahr 1933/34 seinen Abschluß fand.

der Nobelpolizei, der päpstlichen Kammerherren, von acht Seiten, 80 Bischöfen und Erzbischöfen und 23 Kardinälen begann die Heiligensprechung, die der Papst nach unaltem Ritus erst nach der dreimaligen Forderung des Protokollars anspricht.

Doppelmord in Dresden

Dresden, 4. April. Am Mittwoch gegen 7 Uhr wurden der 60jährige Geschäftsinhaber Ernst Rißke und seine Gattin in ihrer Wohnung in der Berggasse, Straße tot aufgefunden.

Der Vulkanbruch auf Island

Kopenhagen, 3. April. Nach einer am Dienstagabend aus Reykjavik vorliegenden Meldung hält der Vulkanbruch auf Island mit unverminderter Heftigkeit an.

Deutscher in Mexiko ermordet

Mexiko-Stadt, 4. April. Der Deutsche Eduard Reichardt wurde am Montag in der Nähe von Mexico von unbekanntem Tätern ermordet.

Bambusstapel, Reisballen und Chinesen

Im Fluhboot von Kanton nach Hongkong.

In der Nähe der Bersten von Kanton befindet sich die Schifferstadt mit den Anlegestellen der Fluh- und Tragboote nach Hongkong. Hier ist der Kantonfluh einige Hundert Meter breit.

Wenige Schiffsleute sitzen schwitzend über unsere Köpfe weg. Mit offenergehebelter Zunge schauen sie über das Kanende auf. Ein Wang geht dreimal, und viele Dutzend Hände und Köpfe schieben und stemmen das Gewicht des vierzig Meter langen und acht Meter breiten Fluhbootes von einer Bordwand zur anderen durch das Gewicht von Schiffen, deren Ratten lauten lassen, das abfahrende Boot vorzubehalten.

In jeder dritten Klasse und sechs für die sechsstündige Fahrt von Kanton nach Hongkong 41 amerikanische Cent. Die dritte Klasse ist das Oberdeck von vorn bis hinten.

hagt. Was uns dabei komisch erscheint, ist für den Chinesen eine Selbstverständlichkeit.

Die Männer tragen dieselben bauschigen, langen Hosen bis zum Knie oder etwas tiefer. Besser situierte tragen ein Hemd, auch Socken und Schuhe.

Viele Kinder sind dabei, mit eisernenfarbenen Gesichtern, mit trüblichen, dunklen Augen und melodisch zwischenden Stimmen.

Die vielen Gaststellen erfordern eine große Portion Höflichkeit von den bereits an Bord befindlichen und von den neu hinzukommenden Fahrgästen.

Der Hauptplatz sind die Kellner auf dem Boot. Sie sind Akrobaten im Klettern und Springen und gehen die Bänke hoch, das heißt, die Bänke an den Bambus- und Reisballen.

unbekleidet bleibt. Mit ihren Holzstapeln klettern und springen sie herum, als wären die schweren Holzstapeln leichte Tennisbälle.

Die ganze Schiffstüchle läßt sich beugen auf einem Schiedbaren transportieren. Ein großer Kessel Reis steht immer warm auf dem Holzschiffen.

Ein Bericht Frohschinkel wird verlangt. Der Koch greift aus einem Weidenkorb drei Fische, wie man bei uns drei lebendige Fische greift, bedäufelt sie mit einem Schlag gegen den Korbrand, haut die Köpfe weg und hat die Tiere mit einem Griff ausgenommen.

Der Kellner springt. „Bitte sehr, ein Gericht Frohschinkel!“

Ein Griff in den Korb, noch ein Griff und einige Löffel heißes Wasser über die ausgeblutete Henne. Der Koch reicht das Duhn dem Küchenjungen, der es mit beiden Händen zwischen den Armen ruft.

Der Teckel singt mit schwachen Schwaden in den Abend hinein.

Auf dem Vordersteck haben sich einige junge Burken zwei Quadratmeter Platz für einen Beizung freigemacht. Weder die Kämpfer noch die Zuschauer zeigen bei den wechselnden Szenen ein auffälliges und lautes Benehmen.

Trotz der Fluhfahrt vermindert der Abend die Tageshitz nicht um einen Grad. Die Ratten lächeln ihren eingeschlossenen Kleinen Kühlung zu.

Sonne und Boden wie leidbästige Buddha oben auf den Stelpen.

Der Abend legt verlustfordere Beissen an den Vorkant, darüber schlägt die Sonne ihr Strahlenrad und in unennbaren Farben spiegelt sich der Strom.

Nationaltheater Mannheim

Das wieder in den Spielplan aufgenommene Drama „Dnia Heinrich IV.“ von Shakespeare, wird am 6. und 7. April wiederholt.

Schalopin mit Bauer werden

Kedor Schalopin, der berühmte russische Sänger, erzählte dieser Tage einem Münchener Journalisten, er wolle wieder Bauer werden.

Berücksichtigung in Afrika

Die Bischof des Deutschen Museums in München zeigt in ihrer Schrift „Technik im Bild“ jetzt eine neue Bilderreihe, die die Entwicklung des Verkehrs in Afrika behandelt.



Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 4. April 1934

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

5. Seite / Nummer 154

Aus Baden Brief aus Lodenburg

Tr. Lodenburg, 4. April. Die Stadt- und Feuerwehrgesellschaft hat am Donnerstag auf dem altertümlichen Marktplatz ein Stadtfest gegeben und so musikalisch dem Osterfest einen hübschen Willkomm entboten. — Feuerwehrhauptmann Peter Engel konnte rühmlich und frisch seinen 70. Geburtstag begehen. — Zur Konfirmation gingen dieses Jahr 40 Kinder, 2 Knaben und 18 Mädchen. Die Zahl der Konfirmanden erreichte dieses Jahr mit 18 Primanerinnen und 2 Primanerinnen seine Höchstzahl. — Zum Sommerfest sind die Bäderinnung 100 Breden für arme Kinder, ebenso für die Kinder, die aus dem Kindergarten auscheiden, weil sie schulpflichtig werden. In einer sehr gelungenen Feier, der Vertreter der Stadt und des Frauenvereins anwesend, wurden die Kinder verabschiedet.

Was gibt es Neues in Mosbach?

* Mosbach, 4. April. Die Feuerwehrkapelle Mosbach gab am Donnerstagmorgen im Stadtpark ihr erstes Frühjahrskonzert. — Mit der Veranschaulichung des Stadtparks wird nun Ernst gemacht. Die Erdvermessungsarbeiten haben bereits begonnen. Mit dem Stadtartenprojekt hat sich die Stadtverwaltung die dankenswerte Aufgabe gestellt, den Aufenthalt in dem kleinen Lustpark für Einheimische und Fremde möglichst angenehm zu machen und den Fremdenverkehr gleichzeitig zu fördern. — Die Arbeiten zur Verbreiterung und Ausbesserung der Sandstraße bis zur sogenannten Gießbrücke in Richtung Redarburgen-Dallau, bzw. Vohrbach, schreiten ebenfalls rüstig voran. Es wird damit einem dringenden Verkehrsbedürfnis abgeholfen. — Altem Brauch gemäß, wurde auch in Mosbach am Donnerstagabend im Einvernehmen mit der Ortsbauernschaft auf dem Blumarkt ein Osterfeuer abgebrannt. — Wieder die Feiertage herrschte in dem Kriegerlager „Stadtbrennerhof“ bewohntes Leben.

L. Kienleheim, 4. April. An der Abschlussprüfung der Freiw. Sanitätskolonne beteiligten sich 14 Sanitäter und 9 Helferinnen. Als Prüfungsfächer amtierten Dr. Ehrenlocher. Obwohl die Kolonne erst seit einigen Monaten besteht, hat die Prüfung den Beweis erbracht, daß die Ausbildung auf der Höhe ist und die Mitglieder in der ersten Hilfeleistung bereits große Kenntnisse erworben haben.

* Heddesheim, 4. April. Durch Erlaß des Ministers des Innern wurde der bisherige kommissarische Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim zum Bürgermeister ernannt. — Weinheim, 4. April. Die 52. Hauptversammlung der Gesamtdenwaldkassen wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am 10. und 17. Juni d. J. in Weinheim abgehalten werden. Weit über 10.000 Mitglieder ruft der Ruf zu dieser Tagung zusammen und Tausende von Wanderern werden in Weinheim gastliche Aufnahme finden.

Ein Riesenkompaß der alten Germanen!

Direktor Zents Ansicht über den Brunhildisfahl

* Bad Dürkheim, 4. April. Die Untersuchungen Direktor Zents haben ergeben, daß es sich beim Brunhildisfahl schließlich der ganzen ausgedehnten Ringmauer mit seinen 14 Festwänden um einen Riesenkompaß der alten Germanen gehandelt habe, die sich bereits, wie später die Christen, nach der Sonne orientierten. Dafür sprechen vor allem die Sonnen- und Mondlinien, die durch die Ringmauer hindurch viele Kilometer ins Land hinein sich verfolgen lassen. Auch die vielen Einweihungen von Feldern germanischer Gottheiten in die Felder rechtfertigen diese Annahme. So wurde neuerdings am früheren Aufgang zur oberen Plattform des Felsmassivs ein Mäandern mit deutlicher Ausprägung eines Speers entdeckt.

eine Veranschaulichung des Gottes Wotan, neben Wotan die zweite Darstellung eines der germanischen Götter. Auch wurde eine germanische Frauenkleider-Fibel (zum Zusammenhalten des Gewandes) ausgegraben. Die Freilegung der Felswände wird jedenfalls auch eine Anzahl weiterer Bestätigungen für die Annahme einer germanischen Kultstätte zu Tage fördern. Jedenfalls dürften Grabungen an der Ringmauer ebenfalls von Erfolg begleitet sein. Neuerdings wendet sich das Interesse der Forschung den unabweislich vorhandenen Höhlen an im Innern des Berges zu, von denen bereits vor Jahren hier und da Kunde an die Öffentlichkeit gedrungen ist, ohne daß sie jedoch damals die ihr gebührende Beachtung fand.

Die Heiratslust in Baden angefeuert

Erfreuliche Zunahme der Eheschließungen — Schach dem Geburtenrückgang!

Vom Badischen Statistischen Landesamt erhalten wir zur Bevölkerungsbewegung in Baden einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen.

Eine vorläufige Zusammenfassung der Gesamtzahlen der Geborenen, der Sterbefälle und der Eheschließungen — Teilermittlungen wurden bereits veröffentlicht — ermöglicht jetzt einen allgemeinen Überblick über die wichtigsten Vorgänge auf dem Gebiet der Bevölkerungsbewegung in Baden im Jahre 1933. Den hierbei ermittelten Zahlen kommt diesmal eine besondere Bedeutung zu. In dem Berichtsjahr hat sich in Baden, wie im Reich, jene gewaltige Umwandlung und Erneuerung des geistigen und politischen, des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens vollzogen, die auch tief hineinreicht in das bevölkerungspolitische Gebiet. Es ist das große Verdienst der nationalsozialistischen Regierung, daß sie die bevölkerungspolitischen Aufgaben wieder in den Mittelpunkt unserer Staats- und Volkswirtschaft gestellt und zugleich eine Reihe von Maßnahmen getroffen hat, die geeignet sind, den großen Gefahren, die dem deutschen Volk und seiner Zukunft durch die Abnahme der Geburten und der Eheschließungen drohen, wirkungsvoll zu begegnen.

Auf die behäufte statistische Entwicklung des Geburtenrückgangs ist gerade in der letzten Zeit in Wort und Schrift immer wieder hingewiesen worden.

Die schon erwähnten Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs, die mit einer weitgreifenden und eindringlichen Auffklärung aller Volksschichten in Hand gehen müssen, konnten sich naturgemäß in den wenigen Monaten seit ihrer Bekanntgabe noch nicht zahlenmäßig auswirken.

Es ist darum auch nicht überraschend, daß die Geburtenzahl des Jahres 1933 einen weiteren Rückgang aufwies.

Im Berichtsjahr wurden in Baden 36 764 Kinder lebend geboren, gegenüber 38 487 im Jahre 1932. Das ist eine Abnahme von 1723 Geborenen oder von 4,5 v. H. Auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung berechnet ergibt sich die Geburtenziffer 13,2. Die Geburtenziffer des Reichs für das Jahr 1933 liegt noch nicht vor; für das Jahr 1932 betrug sie 13,1. Die badische Ziffer hat sich also im Jahre 1933 dieser Reichsziffer fast genähert, ist aber noch nicht, wie in anderen Ländern (z. B. Hessen oder Sachsen) unter sie herabgesunken.

Wenn auch zu erwarten ist, daß die Maßnahmen der Regierung und eine mit der Zeit sich durchsetzende Selbstbesinnung des deutschen Volkes dem vorläufigen Geburtenrückgang im Laufe der kommenden Jahre Einhalt gebieten werden, so darf man doch vor der Tatsache eines abermaligen Sinkens der Geburtenzahl nicht die Augen verschließen.

Vor 20 Jahren kamen in Baden auf 1000 Personen der Bevölkerung noch 24 Lebendgeborene, im verflochtenen Jahre nur noch 13.

Diese zwei Vergleichszahlen zeigen deutlich, wie ernst das Geburtenproblem auch in unserem Lande ist. Das ständige Sinken der Geburtenkurve wird weiter durch die folgende Zifferreihe bezeugt: für die letzten fünf Jahre, 1929—1933, lauten die auf 1000 Personen berechneten Geburtenziffern Badens: 18,9 — 18,8 — 17,1 — 16,0 — 15,2.

Die Zahl der Totgeborenen, die in den vorerwähnten Jahren, 1931 und 1932, fast gleich geblieben war, ist im Jahre 1933 etwas zurückgegangen, und zwar auf 918 gegen 1072 im Jahre 1932. Es ist dies eine Abnahme von 14,4 v. H.

Auch die Säuglingssterblichkeit hat dank der behördlichen und privaten Fürsorge und der Auffklärung über Säuglingspflege im Berichtsjahr wiederum einen erfreulichen Rückgang zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist, daß im Berichtsjahr die allgemeine Sterblichkeit gegenüber dem

Vorjahr etwas gestiegen ist. Im Jahre 1933 sind 27 567 Personen (einschließlich der Totgeborenen) gestorben, gegenüber 27 244 im Jahre 1932. Das ist eine Zunahme der Sterblichkeit um 1,2 Prozent. Dieses Steigen der Sterblichkeitskurve ist keine auffallende Erscheinung. Bei der in der Vor- und Nachkriegszeit im ganzen ständig sinkenden Tendenz der Sterblichkeitskurve kann man doch hin und wieder einige Jahre feststellen, in denen die Sterbefälle um ein geringes zunehmen.

Als eine der wichtigsten Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs müssen die Bestimmungen angesehen werden, die zur Förderung der Eheschließungen in dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, Abschnitt V, festgelegt sind. Das Badische Statistische Landesamt hat bereits vor kurzem in einem Sonderartikel auf die große wirtschaftliche und vor allem auch bevölkerungspolitische Bedeutung dieses Gesetzes hingewiesen. Gleichzeitig wurde an Hand von Teilermittlungen nachgewiesen, daß die Maßnahmen der Regierung bereits zu einer

starken Zunahme der Eheschließungen geführt haben.

Die Gesamtzahl der Eheschließungen im Jahre 1933, die jetzt vorliegt, bestätigt diese Feststellung erneut in noch erhöhtem Maße. Während im Jahre 1932 nur 19 001 Ehen geschlossen wurden, betraugen im Berichtsjahr 20 295 Paare. Die Eheschließungen haben somit um 6,8%, also beinahe um 1000, oder um 4,5 v. H. zugenommen. Auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung entfallen 8,4 Eheschließungen, die, abgesehen von den Nachkriegsjahren, in denen bekanntlich viele Ehen geschlossen wurden, von keiner Heiratsziffer der letzten 50 Jahre übertroffen wird. Daß das starke Ansteigen der Eheschließungskurve gerade in den letzten beiden Heiratsjahren von 1932 zu beobachten ist, zeigt ein Vergleich mit dem Jahre 1932. In dem letztgenannten Jahre lauteten die Eheschließungszahlen für die einzelnen Vierteljahre: 2001 — 1834 — 2068 — 4700. Für das Jahr 1933 wurden dagegen folgende Zahlen festgestellt: 5067 — 5052 — 4890 — 7286. Es ist also im ersten Vierteljahr nur eine Zunahme von 76, im zweiten von 218 gegenüber 1932 eingetreten, im dritten Jahresviertel sind es bereits 1204, und das vierte Vierteljahr zeigt sogar eine Zunahme von 2295 Eheschließungen gegenüber 1932.

Die mehrfach erwähnten Bemühungen der Regierung zur Förderung der Eheschließungen haben also bereits zu einem vollen Erfolge geführt, und es ist zu hoffen und zu erwarten, daß diese zahlreichen Neugründungen von Familien auch zu einem Ansteigen der Geburtenziffer führen werden.

Saarländer in Lampertheim

* Lampertheim, 4. April. Am 1. Osttag weihte in unserer Mauer eine Fußballmannschaft aus Wetzlar im Saargebiet, um mit dem hiesigen Fußballclub Olympia ein Freundschaftsspiel anzutreten. Unsere Osttruppe brachten im Freundschaftsspiel, als die Gäste hier eintrafen, und am Bahnhof feierlich empfangen wurden. Den wartigen Begrüßungsworten durch Bürgermeister Dr. Schäfer sowie Gemeindevater W. Wegeler schloß sich der Einmarsch durch die Ortstruppen an. Abends 8 Uhr fand auf dem Adolf-Hitler-Platz eine Kassenkundschaft statt, an der etwa 4000 Menschen teilnahmen. Ein Mahnenchor der hiesigen Gsangvereine unter Chorleiter M. Kellmann, leitete zu verschiedenen Ansprachen über in denen der hiesige politische Leiter W. a. w. a. Id. der Saarbundführer E. Hum, Gemeindevater Wegeler und der Reichsleiter der Saardeutschen den unabhängigen Willen, das Saargebiet wieder dem Mutterlande zuzuführen zu helfen, bekräftigten. Es schloß sich ein gemächliches Beisammensein im Kaiserhofsaal an, wobei Gemeindevater W. a. w. a. Id. eine längere Ansprache über die tropischen Geschehnisse unseres Saargebietes hielt. Am Donnerstag vormittag machten die Gäste mit den Bogen der NSKK eine Besichtigungsfahrt an die Stätten, an denen stichtliche Zeichen des Weltkriegs im neuen Deutschland bewiesen werden. Die Autobahn und das Arbeitsdienstlager wurde u. a. besichtigt. Am Nachmittag fand ein Fußballspiel auf dem Olympiaplatz statt.

Nachbargebiete

Gefängnis für eine Exprefferin

* Ludwigshafen, 4. April. Die Schwester der 40-jährigen Ehefrau Margarete F. aus Ludwigshafen hatte bis Januar 1933 mit einem Buchhalter ein Verhältnis. Diese Frau, die sich zur Zeit in Frankreich aufhält, machte dem Manne Anfang Februar 1933 vor, sie wolle sich in anderen Umständen und brauche 1000 Mark für die angebliche Beilegung der Schwangerschaft. Diese 1000 Mark wurden ihr auch gegeben. Für die Folge trat nun die Ehefrau auf den Plan und erprekte dem Buchhalter bis zum Dezember vorigen Jahres rund 10 000 Mark für angebliche Operations- und Arztkosten. Die ganze Geschichte war aber erlogen. Das Geld hatten die beiden Frauen mit einander verbraucht. Der Geschädigte hat seine ganzen Ersparnisse von 5000 Mark geopfert und sich das übrige Geld geliehen. Das Schöffengericht Ludwigshafen verurteilte Frau F. nach sechsmonatiger Verhandlung zu einem Jahr zwei Monate Gefängnis wegen Erpressung und Betrugs.

Eine tapfere Frau!

* Ludwigsfelden, Bez. Speyer, 4. April. Beim Spielen am Speyerbach mit anderen Kindern fiel das Tochterchen des Sattlermeisters Jakob Dollander 2 in den Bach. Am das Schreien der Kinder eilte die in der Nähe in ihrem Garten arbeitende Wäscherin Witwe Katharina Klein herbei und sprang dem Kinde nach, das bereits etwa 30 Meter abgetrieben war. Es gelang der Frau, das Mädchen alsbald aus dem Wasser zu holen. Wiederbelebungsbemühungen waren von Erfolg.

Unser lieber Vater, Schwiegersohn und Schwager
Herr Franz Menges
wurde heute im Alter von 50 Jahren von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst.
Mannheim (M 7. 9), den 3. April 1934.
**Hans Joachim Menges
Wolfgang Menges
Gertraud Menges
Frieda Gral Wwe.
Wally Gral**
Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 6. April, 9/11 Uhr statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Mutter, danken wir von ganzem Herzen
Heidelberg, den 4. April 1934
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hans Dielenthäler
Trauer-Drucksachen
in Brief- und Kartenform fertigen wir in wenigen Stunden an
Druckerel Dr. Haas - R 1, 4-6

Teppich
Teppich
Teppich
Teppich
Teppich
Spezial - Haus
staunend billige
Preise, große
Auswahl
**Hugo
Seligmann**
F 1, 10, Marktstraße

Blutschlag verursacht Feuerbrand
haben Sie heute morgen gelesen. Es ist also höchste Zeit, daß Ihre Antenne in Ordnung kommt. Haben Sie den vorgeschriebenen Blutschlag-Automat? Senden Sie sich ein **Radio-Mayer**, Ruppelstraße 16, Fernsprecher 284 29 (bei der Ortskrankenkasse).

Café Odeon
am Tattersall (107) Fernsprecher 448 394
Heute Mittwoch: **Verlängerung**
Eigene Musiktheater — Täglich Himmelsmusik

Trauerkleidung
Trauerhüte — Trauerschleier
erhalten Sie bei Anruf Nr. 17651
sofort für jede Figur in allen
Preislagen zur Auswahl
Fischer Piegel

Die badischen Sparkassen 1933

Nach dem Bericht der badischen Sparkassen und Giroverbände sind die Sparkassen im Jahr 1933...

Wirtschaftsbedingungen, in denen neu angelegten Gebäude...

Wannheim schwächer, Das Geschäft an der heutigen Börse war klein...

Zurückhaltender Börsenverkehr

Weiter wachsende Zurückhaltung / Kleinst Umsätze / Schluß auf ermäßigtem Kursniveau behauptet / Nachbörse geschäftlos

Kannheim schwächer

Das Geschäft an der heutigen Börse war klein. Die Tendenz...

Frankfurt still und schwächer

Die heutige Börse verzeichnete weiterhin nur eine kleine Umsatzsteigerung...

Die Börsennotierungen waren weiterhin schwach. Die Tendenz...

Berlin: Aktien nachgebend, Renten freundlich. Die Kursentwicklung...

Karlsruher Lebensversicherungsbank. Die Bilanz...

Hansa-Lloyd und Gollath-Werke Betriebsvergrößerung. Die Leitung...

richtigste nach den kleinsten Wohnkosten der Mehrheit...

der auf 100 anstiegen. Nach dem Rentenmarkt lag...

Am Kollimator überzogen entsprechend der Einstellung...

Berliner Devisen. Die Kursnotierungen...

Berliner Metallbörse vom 4. April

Table with columns for metal prices: Kupfer, Zinn, Blei, etc.

Londoner Metallbörse vom 4. April

Table with columns for metal prices: Kupfer, Zinn, Blei, etc.

Siefiger Getreideverkehr

* Berliner Getreidebericht vom 4. April. (Vgl. Tr.)...

* Berliner Metallnotierungen vom 4. April. (Vgl. Tr.)...

* Berliner Metallnotierungen vom 4. April. (Vgl. Tr.)...

Berliner Metallbörse vom 4. April

Table with columns for metal prices: Kupfer, Zinn, Blei, etc.

Londoner Metallbörse vom 4. April

Table with columns for metal prices: Kupfer, Zinn, Blei, etc.

Badens Schweinebestand

Wie bereits gemeldet, hat der deutsche Schweinebestand...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Main market index table with columns for various stocks and bonds: Mannheimer Effektenbörse, Industri-Aktien, Berliner Börse, etc.

Freiverkehrskurse

Table listing various market rates and prices.

